

## **Kleine Anfrage**

**der Abg. Gernot Gruber und Peter Hofelich SPD**

**und**

## **Antwort**

**des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport**

### **Allwetter-/Kunstrasensportplätze und Mikroplastik: Alternativen für Bestand und Neubau**

Kleine Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Hält sie das kürzlich vom Umweltministerium mit dem Umweltpreis ausgezeichnete Absaugverfahren des Rastatter Unternehmens Hauraton GmbH & Co KG für einen gangbaren Weg, bestehende Kunstrasensportplätze in Baden-Württemberg umweltgerecht zu pflegen?
2. Wie hoch schätzt sie die Kosten für eine umweltgerechte, personalintensivere Pflege und alternativ für den umweltgerechten Neubau von Kunstrasen- oder Allwettersportplätzen?
3. Will sie die Sportvereine bei der Sanierung von Kunstrasen-/Allwettersportplätzen finanziell unterstützen, und wenn ja, ab wann und in welcher Höhe?
4. Möchte sie die Landesmittel für Sportvereine für den Neubau von Kunstrasen-/Allwettersportplätzen erhöhen, und wenn ja, ab wann und in welcher Höhe?

29. 08. 2019

Gruber, Hofelich SPD

### **Begründung**

Nach Schätzung des Kultusministeriums gibt es in Baden-Württemberg rund 800 bis 1.000 Kunstrasenplätze mit einer Fläche von 7.000 qm, darüber hinaus noch eine nicht schätzbare Vielzahl von kleinen Spielfeldern. Die Regierungsfractionen haben die Einstellung der Förderung von Kunstrasenplätzen beschlossen – in einem Beschluss zu einem SPD-Antrag zum Sachstand von Mikroplastik und Allwetterplätzen (Drucksache 16/6164) –, ohne jedoch für Sportvereine und Kom-

Eingegangen: 29.08.2019/Ausgegeben: 26.09.2019

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet  
abrufbar unter: [www.landtag-bw.de/Dokumente](http://www.landtag-bw.de/Dokumente)*

*Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.*

munen Alternativen vorzuschlagen. Der Antrag der SPD, über eine Erhöhung der finanziellen Förderung für Vereine und Kommunen nachzudenken, wurde im Umweltausschuss abgelehnt. Diese Kleine Anfrage zielt auf eine Unterstützung von Sportvereinen und Kommunen bei der umweltgerechten Pflege und beim umweltgerechten Neubau von Allwetter-/Kunstrasensportplätzen ab.

#### Antwort

Mit Schreiben vom 17. September 2019 Nr. 22-6851.0/150/2 beantwortet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Einvernehmen mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft sowie dem Ministerium für Finanzen die Kleine Anfrage wie folgt:

*Wir fragen die Landesregierung:*

*1. Hält sie das kürzlich vom Umweltministerium mit dem Umweltpreis ausgezeichnete Absaugverfahren des Rastatter Unternehmens Hauraton GmbH & Co KG für einen gangbaren Weg, bestehende Kunstrasensportplätze in Baden-Württemberg umweltgerecht zu pflegen?*

Mit dem Landessportverband und den drei regionalen Sportbünden wurde vereinbart, eine gemeinsame Arbeitsgruppe zur Umsetzung von zukunftsfähigen Kunstrasenplatzsystemen (Pilotprojekte) einzurichten. In dieser wird auch das von der Firma Hauraton entwickelte Filtersystem zur Zurückhaltung von ausgeschwemmten Schadstoffen und Gummigranulaten thematisiert, außerdem die vom Bundesumweltministerium im Rahmen des Umweltzeichens Blauer Engel geplanten Vorgaben für umweltfreundliche Kunstrasenplätze. Zu berücksichtigen ist, dass Gummigranulate nicht nur durch Regen, sondern in erheblichem Umfang auch durch Verwehungen, Schneeräumung, Schuhe, Bekleidung etc. ausgetragen werden.

Ergebnisse liegen momentan noch nicht vor.

*2. Wie hoch schätzt sie die Kosten für eine umweltgerechte, personalintensivere Pflege und alternativ für den umweltgerechten Neubau von Kunstrasen- oder Allwettersportplätzen?*

Die Pflegekosten von großen Kunstrasen- oder Allwetterplätzen liegen jährlich zwischen 15.000 Euro und 30.000 Euro. Die Kosten sind in hohem Maße abhängig von der Nutzungsintensität, der Pflegeintensität, der Bauart und Lage des Platzes sowie der Bewässerung. Die Pflegekosten für Kunstrasenplätze sind im Vergleich zu Allwetterplätzen (Tennenplätzen) und Naturrasenplätzen etwas günstiger.

Beim Neubau von Kunstrasenplätzen ist mit Kosten zwischen 500.000 Euro und 750.000 Euro zu rechnen. Allwetterplätze kosten rund 400.000 Euro, allerdings werden solche Plätze seit einigen Jahren nicht mehr neu gebaut.

*3. Will sie die Sportvereine bei der Sanierung von Kunstrasen-/Allwettersportplätzen finanziell unterstützen, und wenn ja, ab wann und in welcher Höhe?*

*4. Möchte sie die Landesmittel für Sportvereine für den Neubau von Kunstrasen-/Allwettersportplätzen erhöhen, und wenn ja, ab wann und in welcher Höhe?*

Im Rahmen des Solidarpakts Sport III (2017 bis 2021) stehen den Sportvereinen jährlich rund 17 Mio. Euro für die Sanierung und den Neubau von Sportstätten zur Verfügung. Mit den drei regionalen Sportbünden wurde bereits im Juli dieses Jahres vereinbart, den Austausch von Gummigranulat in Kunstrasenplätzen in den Förderkatalog über die zuschussfähigen Maßnahmen aufzunehmen, ebenso der Einbau von Rinnen und Filtern zum Auffangen von Gummigranulat. Außerdem wurde vereinbart, eine differenzierte Erhebung der vorhandenen vereinseigenen Kunstrasenplätze durchzuführen, die auch Aussagen über die Höhe künftiger Sanierungskosten zulässt. Diese Daten sollen Grundlage für Gespräche über ein aus Sicht des Kultusministeriums mögliches Sonderprogramm innerhalb des Solidar-

pakts Sport IV (2022 ff.) sein. Im Rahmen der Verhandlungen zum Solidarpaket Sport IV ist über ein Sonderprogramm und dessen Dotation zu entscheiden. Über die hierfür bereitzustellenden Mittel entscheidet der Haushaltsgesetzgeber.

Dr. Eisenmann  
Ministerin für Kultus,  
Jugend und Sport